

Rut 4

Die Lösung

1 Zum Text

1-4 Es gibt in diesem Text mindestens 4 Überraschungen.

1. Der Löser läuft Boas direkt in die Arme

Der Verfasser des Buches sieht im Element der Zufälligkeit Gottes Leitung (so schon z.B. in Kapitel 2)

2. 10 Zeugen statt 2-3 (5.Mose 19,15)

3. Noomi bietet feil den Anteil an dem Feld

(von der Ausländerin Rut ist hier zunächst keine Rede)

– „Anteil“ weist auf die Gabe Gottes hin – was unter normalen Umständen ein Frevel wäre, ist nun erlaubt: ein legaler Landzugewinn (Normal kann die Landgabe nicht veräußert werden, sie muss in der Familie bleiben.)

– und doch auch wieder nicht: Durch das Levirat läuft das Erbe dann offiziell unter anderem Namen (Elimelech – Machlon). – Boas scheint keine Kinder zu haben, die durch diese Leviratsehe zu kurz kommen könnten, der andere Löser dagegen schon.

Zunächst wird nur vom Landzugewinn gesprochen – attraktiv.

Dann wird das Levirat (Heirat) ins Spiel gebracht – unattraktiv.

– Betrachtung der Pachtverhältnisse: Eigentümer ist die Rechtsnachfolge des Elimelech: Noomi – aber Frauen waren damals keine juristischen Personen. Verkaufen meint die Übertragung des Rechts für dieses Land. Auch Noomi besaß es nicht wirklich. Das Land ist eine Gabe Gottes. Ihm gehört es.

Und momentan ist es wohl auch verpachtet.

Das Pachtstück muss jederzeit und ungefragt ausgelöst werden können.

Der Wert ist abhängig von der noch verbleibenden Zeit bis zum nächsten Halleljahr. (Jedes 7. x 7. Jahr muss das Land in die alten Besitzer zurückfallen, auch, wenn es wegen Verschuldung an Dritte – auf Zeit – „veräußert“ wurde.)

4. 3,18: Der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende!

Wie groß aber ist die Überraschung (Schrecken) als der näher verwandte Löser ganz klar seinen Wunsch, das Land zu lösen, zu erkennen gibt.

5-6 Wieso schwenkt der Löser nun so unmittelbar in seiner Meinung um?

– den Namen des Verstorbenen zu erhalten auf seinem Erbteil!

(kein eigener Zugewinn)

- Elimelech verließ das Land der Armut wegen; vielleicht ist auch der unbekannte Löser nicht allzu reich; zwar könnte er lösen, aber zum Verschenken reicht es nicht! (Er müsste Noomi versorgen, Nachkommen mit Rut zeugen, die schließlich Erben des Landes werden würden.)

Warum konnte er von dieser Bedingung überrascht werden?

Kannte er die Familienverhältnisse so schlecht?

Wusste er nichts über die moabitische Herkunft der Rut?

• **Exkurs: Lösung**

Offensichtlich ist Noomi immer noch Eigentümerin des Landbesitzanspruches.

Das Land sollte nach ihrer Vorstellung nicht ohne das Levirat (Schwagerehe) vergeben werden, d. h., dass ein Verwandter der Noomi Rut heiraten muss, um ihr mind. einen Nachkommen (m) zu zeugen, der den Familiennamen des Elimelech und seiner Söhne aufrecht erhält, und deren Besitztümer erbt. (Das Levirat beinhaltet die Möglichkeit der Mehrehe!)

Vielleicht dachte der andere Löser zunächst durchaus an eine Heirat mit der alten Witwe Noomi. Diese Verbindung wäre für ihn problemlos gewesen, da nicht zu befürchten war, dass aus ihr noch ein Erbe hätte kommen können. So hätte er seinen eigenen Besitz legal und bleibend erweitern können durch das Land des Elimelech.

Als dann klar wurde, dass Noomi an den Verkauf ihres Landes die Heirat mit Rut geknüpft hatte, zog der erste Löser seine Bereitschaft zum Erwerb des Landes zurück. Denn auf diese Weise hätte er sein Geld in Land investiert, das dann letztlich nicht ihm und seiner Familie gehört hätte. Evtl. hätten die Nachkommen aus einer Verbindung mit Rut sogar noch einen Teil aus seinem Land erhalten! Er hätte zusätzlich die beiden Frauen und das Kind versorgen müssen, bzw. die Kinder (es ging ja um einen männlichen Erben).

Erst durch die Verknüpfung von Landverkauf und Leviratsehe wurde der Plan der Noomi zu einer echten Hilfe für sie und Rut. Nur so kam der Besitz wieder in die Familie Noomis zurück.

Ob die Ausländerin Rut in rechtlicher Hinsicht überhaupt einen legitimen Anspruch auf das Land ihres Schwiegervaters hatte, ist mehr als fraglich. (Aber Noomi sorgt für Rut, wie umgekehrt auch Rut stets ihre Schwiegermutter bedachte!)

7-11a **Der Rechtsakt**

Das Ausziehen und Übergeben eines Schuhs könnte den Sinn der Abtretung von Autorität an einen Vertragspartner haben. So zog z. B. Mose seine Schuhe am brennenden Dornbusch vor Gott aus!

Mit diesem Symbolakt ist Boas automatisch der Eigentümer, ohne bisher einen Pfennig bezahlt zu haben oder mit dem Pächter ein Wort gewechselt zu haben. Mit diesen Worten (im Perfekt) vollzieht sich der rechtliche Akt des Kaufes.

Boas nimmt alle Nachteile in Kauf! Es ist ein Verhalten der Treue gegenüber Gott (Verpflichtung zum Levirat) und den Menschen (zumindest die Versorgung der Noomi). Nirgends steht im Übrigen die Liebe zwischen Boas und Rut im Vordergrund! Der Entschluss wird in der Öffentlichkeit getroffen. Hat jemand einen Einspruch, so kann er ihn entweder hier geltend machen oder muss für immer schweigen.

Warum ist das Erhalten des Namens des Verstorbenen so wichtig? (Vgl. 5.Mose 25,6) Segen und (Land-)Gabe Gottes stehen auf dem Spiel.

So sehr auch bisher die Lösung des Feldes im Vordergrund stand, so sehr tritt nun Rut und die Lösung (ihrer Probleme) in den Vordergrund – ihre rechtlich schwierige Lage wird geklärt.

11b+12 **Der Segenswunsch**

Die Segenssprüche benutzen den Gottesnamen Jahwe. Es ist der Name des Gottes, der den Bund mit Israel geschlossen hat und insofern auch besonders für Gottes Zuverlässigkeit steht.

Kein Wort vom Feld! Vor allem geht es um die Fruchtbarkeit Ruts!

Welche Rolle spielen die drei genannten Frauen?

- Stammütter (Aufnahme Ruts in das Volk Israels)
Sie soll die Segenslinie fortführen!
- Tod Rahels (Lieblingsfrau des Stammvater Jakobs) bei *Bethlehem*
- *Levirat* der Tamar (auch früh Witwe, *eine Kanaanäerin*, Nachkommen durch Levirat)

- **Exkurs: Juda und Tamar** Juda verspricht der kinderlosen Tamar seinen Sohn Schela, wenn dieser das entsprechende Alter habe. Doch er hält dieses Versprechen nicht ein. Tamar erzwingt das Levirat. Tamar verkleidet sich und hat Geschlechtsverkehr mit Juda. Aus dieser Nacht gehen Zwillinge hervor:

Juda + Tamar

Perez und Serach.

Dass Juda nirgends genannt wird, hat wohl den einfachen Grund, dass der großmütige Boas nicht mit dem schlechten Juda gleichgesetzt wird. Juda selbst musste am Ende seinen Fehler gegenüber Tamar eingestehen: „Du bist gerechter als ich!“

13-17 **Der Segen Gottes über Noomi wird nun offenbar**

Oder: Die „No Omi“ wird zur Omi!

Jeder dieser Verse ist gespickt mit Überraschungen und Besonderheiten!

V. 13 * Hochzeit – Geschlechtsakt – – – Schwangerschaft – Geburt

- * besondere Betonung, dass es Gott war, der die Schwangerschaft schenkte. Bisher geschieht Gottes Handeln eher im Hintergrund. Hier wird sein Eingreifen besonders betont!
Schon einmal wurde von Gottes Eingreifen berichtet: 1,6, dort brachte Gott die Hungersnot über das Land.
Gott wendet also das Geschick der Familie!
Und Gott steht hinter allem.
 - * Schwangerschaft – ohne wäre das Levirat für die Katz' gewesen!
 - * Rut darf auch noch einen Sohn zur Welt bringen. Nur ein Sohn konnte in der damaligen Zeit die Linie weiterführen, das Erbe bekommen.
- V. 14 * In 1,19 sprachen die Frauen schon einmal und Noomi antwortete: „Nenn mich Mara, die Bittere! Der Allmächtige hat mir viel Bitters angetan.“
Heute sagen die Frauen: „Gerade dieser Allmächtige sei gelobt! Er hat ‚No Omi‘ zur ‚Omi‘ gemacht. Er hat das Bittere wieder zum Lieblichen gewandelt.“
- * Zu dieser Zeit!
Gottes Uhr läuft anders als unsere – aber sie läuft!
(Auch wenn sie manchmal scheinbar zu stehen scheint!)
 - * Es ist nicht Noomi, die hier lobt und rühmt.
Die Frauen zeigen Noomi auf, was sie versäumt, vielleicht gar nicht erkennt.
So brauchen auch wir immer wieder Menschen, die uns die großen und kleinen Hilfen, Segensgaben und Geschenke Gottes in den Blick rufen!
„Vergesst nur nicht den Dank!“
- V. 15 * Eine Schwiegertochter, die mehr wert ist als 7 Söhne
Diese Aussage ist nicht zu überbieten!
Über den Verlust ihrer beiden Söhne hatte Noomi geklagt.
Aber Gott hatte ihr eine Schwiegertochter geschenkt, die diesen Verlust überreich ausgleicht.
7 ist eine ideale Zahl. Und angesichts der Tatsache, dass Söhne gewöhnlich mehr galten als Töchter, ist dies ein außergewöhnliches Lob.
Gott hat die Not und den Verlust der Noomi mehr als ausgeglichen.
- V. 16 * Auf ihren Schoß legen
* Kind wie in 1,5
* Noomi nimmt ihre Omi-Pflichten wahr: vielleicht mehr noch: die Worte deuten darauf hin, dass sie selber als Mutter gilt, zumindest als Stamm-Mutter!
(Das Levirat gilt ja gerade auch ihr.)
- V. 17 * Die Nachbarinnen geben den Namen
* Obed = Knecht

• Exkurs: Stammbäume

Damals war es das Heilsereignis schlechthin, eine Linie von Juda, dem Stammvater, bis hin zum großen König David zu ziehen. Für uns heute ist es das noch viel größere

Wunder, diesen Abschnitt menschlicher Geschichte von Leid, Intrigen und Segen im Stammbaum Jesu wieder zu finden!

Gedanken zum 4. Kapitel

Wir sollten als Christen daraus lernen, Gott wirklich alles zuzutrauen. Nur zu oft erwarten wir seine Hilfe überhaupt nicht. Wir sind – wie Noomi – verbittert und verzweifelt und sehen überhaupt nicht, was Gott bereits Gutes an uns getan hat. Wir vertrauen ihm zu wenig, dass er unsere Hoffnungslosigkeit wenden und uns Zukunft geben kann.

Das Verhalten der Treue und Verlässlichkeit – sowohl der Rut als auch des Boas – kann uns zum Vorbild im Miteinander werden.

Die Geschichte der Rut hat mit Jesus alle Erwartungen der Segenswünsche übertroffen. „Gelobt sei der Herr, der dir zu dieser Zeit einen Er-Löser nicht versagt hat! Dessen (!) Name werde gerühmt!“ (4,14)

2 Zur Erzählung

- Schlichte Nacherzählung
- Noomi erzählt von ihrem Omi-Glück! Gott hat alles wunderbar geführt!
- Ein Gegenstand könnte die Erzählung begleiten: Eine Sandale

2.1 „Bilder“ für eine Erzählung

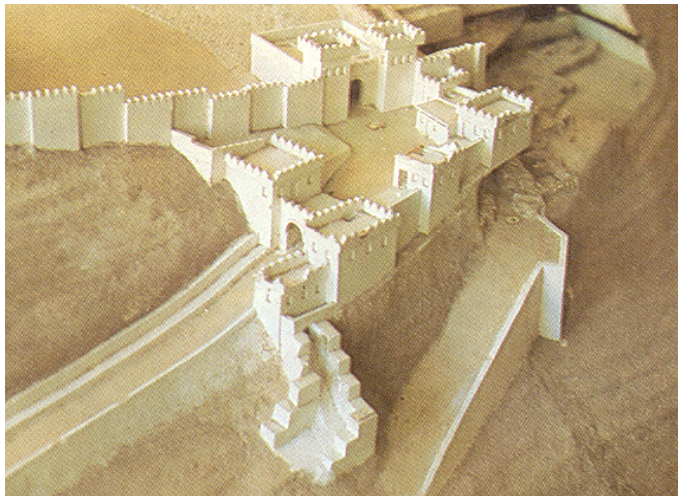
- **Warten**

- Nach dieser turbulenten Nacht und dem wenigen Schlaf ist Rut müde. Sie legt sich noch einmal hin, kann aber nicht schlafen. Wie wird die Sache ausgehen?
- Sie kann sich gut vorstellen, dass Boas ihr Mann wird.
Er wird gut zu ihr sein.
Er wird Noomi und sie sicher versorgen.
- Was aber, wenn der andere Löser (erklären!) sie lösen will?
- Rut ist aufgeregt

- **Szenenwechsel: Boas geht ins Tor**

- Das Tor ist das, was bei uns früher der Marktplatz war: Treffpunkt, Gericht und Handelsplatz.

Beschreibung eines Kammertors.



Modell der Toranlage von Megiddo, etwa 300 Jahre später

- Boas setzt sich. Er kommt ins Gespräch. Er erkundigt sich nach dem anderen Löser. Da kommt er auch schon vorbei.
- Boas bittet diesen, sich zu setzen.
 - * Smalltalk
 - * Boas will zur Sache kommen und bittet immer mehr Leute (10), sich dazu zu setzen, damit er Zeugen hat für einen rechtsgültigen mündlichen Vertrag.

• Die Verhandlungen

- Noomi ist zurückgekehrt
(möglicherweise Ort für einen breiten Rückblick)
- Noomi bietet die Rechtsnachfolge für das Land des Elimelech, ihres verstorbenen Mannes
- „Ich hätte Interesse . . .“ (orientalische Verhandlungen ziehen sich!)
„Doch du bist näher verwandt – selbstverständlich hast du das Vorkaufsrecht – deshalb bringe ich’s vor deine Ohren, willst du? Ansonsten würde ich es nehmen!“
- Der andere Löser: „Ich will es nehmen!“
(Evtl. erzählen, wie die damaligen Besitzverhältnisse waren, was für eine Chance das war!)
Der Schock, dass ein anderer löst, muss den Kindern in den Gliedern sitzen!)
- Boas: „Ach übrigens, da wäre noch eine Kleinigkeit . . .
Mit dem Kauf des Feldes, muss auch die Ausländerin, die Moabiterin Rut geheiratet werden, damit sie Kinder bekommt und der Name ihres verstorbenen Mannes erhalten bleibt.,, (erklären und ausführen!)
- Der andere: „Ich vermag es nicht zu lösen! Da schädige ich mein Erbteil.,,
Das Gesetz aber verlangt es:
 - * Muss es kaufen
 - * Muss Noomi und Rut versorgen
 - * Ruts Kinder werden die Erben des Landes sein
 - * evtl. muss er sogar noch etwas von seinem Land an die Kinder mit Rut abtreten„Mach du! Ich kann nicht!“

• Der Handel wird perfekt gemacht

- Ausziehen des Schuhs (erklären)
- Boas wendet sich an die 10 Zeugen:
„Ihr seid meine Zeugen!“
- Boas ist nun der Eigentümer all dessen, was einst Elimelech und seinen Söhnen Kiljon und Machlon gehört hat.
- „Dazu Rut, die Frau Machlons.
Damit erfülle ich Gottes Gebot. Ich heirate Rut, damit der Name des Elimelech und seines Sohnes Machlon erhalten bleibt.
Ihr seid meine Zeugen!“
- Die Zeugen bestätigen den Kauf

• Segenswünsche der Zeugen für Boas und seine Heirat mit Rut: Viele Kinder und Einfluss!

(Die Details der Segenswünsche können die Kinder u.U. überfordern!)

- Bald darauf wurde in Bethlehem **Hochzeit** gefeiert ...
- Ausblick: **Gott schenkte, dass Rut schwanger wurde und einen Sohn zur Welt brachte.**

Das musste natürlich gefeiert werden. Viele Menschen aus Bethlehem kamen. (Fest schildern!)

- **Gäste in Noomis Haus**

Viele Frauen beglückwünschen nun No-omi, die jetzt endlich Omi wurde!

- Lob Gottes, der alles zum Guten gewendet hat
- Die Versorgung im Alter ist gesichert
- Eine grandiose Schwiegertochter – besser als 7 Söhne

In dem Augenblick betritt Rut den Raum mit dem Kind auf dem Arm. Sie hat gerade noch gehört, was die Frauen gesagt haben. Sie läuft rot an. Schüchtern legt sie das Kind in Noomis Schoß und verlässt wieder den Raum.

Die Frauen schauen auf das Kind in Noomis Schoß und meinen:

Das ist ja, wie wenn Noomi selbst noch ein Kind bekommen hätte.

- Die Frauen geben dem Kind einen Namen: Obed (Knecht (Gottes))

- **Ausblick: Obed wurde zum Opa des König Davids**

Auch Jesus wurde rund 1000 Jahre später in diese Familie hineingeboren!

2.2 Message

- Die No Omi wird zur glücklichen Omi
- Gott hat es wunderbar geführt!

3 Zur Vertiefung

- Wir basteln mit den Kindern kleine Lederschuhe (zeitaufwendig)
- Wir stellen die Geschichte nach
- Hochzeit in Bethlehem: Jedes Kind malt irgendetwas, das zur Hochzeit gehört, von der Braut, über das Essen, bis hin zu den Geschenken (was könnte das damals gewesen sein?).

Wir gestalten aus den vielen kleinen Details eine Collage.

- Ich packe meinen Koffer ...

Umwandeln in: Ich heirate und brauche dazu ...

- Fangen: Wer den Schuh auszieht, hat sich freigekauft, er darf sich allerdings den Schuh nicht mehr alleine anziehen, ein weiterer Mitspieler muss ihm dabei helfen!
- Versch. Fragespiele am Ende der Rut-Reihe
 - Ja-Nein-Stuhl
 - Großer Preis, s. u.

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>

Fragespiel zu Rut (3x8)

- Noomi

- Wie hieß Noomis Mann? (Elimelech)
- Wie viele Kinder hatte Noomi? (2)
- Was bedeutet der Name Noomi? (Die Liebliche)
- Wie hießen die Söhne Noomis? (Machlon und Kilijon)
- Wie wollte Noomi nach ihrer Rückkehr genannt werden? (Mara)
- Wie hieß Davids Uroma? (Rut)
- Wohin ist Noomi ausgewandert? (Moab)
- In welcher Stadt war Noomi zu Hause? (Bethlehem)

- Rut

- In welcher Zeit kommt Rut nach Bethlehem? (Gerstenernte/Ostern)
- Wie hießen die Ehemänner Ruts? (Machlon und Boas)
- Wie hieß der Sohn Ruts? (Obed)
- Ruts Enkel? (Isai)
- Ruts Urenkel? (David)
- Zu wem legte sich Rut hin? (Boas)
- Ergänze: Wohin du gehst ...
Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.
Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden.
- In welchem Land war Rut ursprünglich zu Hause? (Moab)

- Umwelt

- Was ist eine Tenne? (Hügel)
- Wer ist Orpa? (Frau des Kilijon)
- Wie wurden Kaufverträge besiegelt? (Schuhe)
- Wo fand die Rechtssprechung statt? (Tor)
- Was sind Garben? (Getreidebüschel)
- Joker
- Wie heißt die Getreidesorte, die um Ostern in Israel geerntet wird? (Gerste)
- Wie hieß man die Männer, die eine Witwe heiraten mussten um ihre Versorgung zu gewährleisten? (Löser)

1, 2 oder 3

1. Wohin ist Elimelech mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen ausgewandert?
 - nach Edom
 - nach *Moab*
 - nach Ägypten
2. Welcher dieser Männer ist kein Sohn von Elimelech und Noomi?
 - Machlon
 - *Obed*
 - Kilion
3. Aus welcher Stadt zogen Elimelech, Noomi und ihre beiden Söhne aus?
 - Nazareth
 - Jerusalem
 - *Bethlehem*
4. Wie lange wohnte Noomi im Land der Moabiter?
 - 5 Jahre
 - *10 Jahre*
 - 40 Jahre
5. Wer sagte „Wo du hingehst, da will auch ich hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott?“
 - *Rut*
 - Noomi
 - Orpa
6. Warum wollte Noomi, dass ihre Schwiegertöchter wieder nach Hause ins Moabiterland zurückkehren? Einer der Gründe ist falsch!
 - weil sie dort ihr Zuhause und ihre Familie haben
 - weil sie dort ihre eigenen Götter haben
 - *damit sie dort ihre eigenen Eltern versorgen*
7. Noomi sagt: „Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HERR wieder heimgebracht. Warum nennt ihr mich denn Noomi, da doch der HERR gegen mich gesprochen und der Allmächtige mich betrübt hat?“
Wie sollten die Menschen sie stattdessen nennen?

- Barbara – die Fremde
 - Zocheka – die Lachende
 - *Mara – die Bittere*
8. Als sie nach Bethlehem kamen war gerade die Zeit der
- Weizenernte
 - Roggenernte
 - *Gerstenernte*
9. Wie kommen Noomi und Rut zu etwas Essbarem?
- *Ährenlesen*
 - Betteln
 - ein Verwandter sorgt für sie
10. Was hat Boas seinen Erntearbeitern befohlen?
- „Redet nicht mit dieser Fremden!“
 - „Passt auf, dass sie euch nicht bestiehlt!“
 - *„Lasst absichtlich Ähren aus den Garben fallen!“*
11. Warum glaubt Boas, dass Gott der Rut helfen wird?
- weil Rut sehr fleißig ist
 - weil Rut sich sehr um Noomi kümmert
 - *weil Rut sich zu Gott bekehrt hat*
12. Boas gibt der Rut geröstete Körner. Was macht Rut damit?
- Sie isst sich mal richtig satt
 - Vor lauter Freude wirft sie aus Versehen die Schale mit den Körnern um
 - *Rut isst bis sie satt ist und lässt noch was für Noomi übrig*
13. In welchem Verhältnis steht Boas zu der Familie der Noomi?
- er ist der alte Nachbar der Noomi
 - *er ist ein Verwandter*
 - er ist ein Freund der Familie
14. Wie reagiert Noomi als sie hört, dass Rut bei Boas auf dem Feld Ähren gelesen hat und sieht, wie gut er es mit ihr gemeint hat?
- *sie erkennt, dass Gott durch Boas für sie sorgt*
 - „Geh morgen auf ein anderes Feld, damit du ihn nicht verärgerst!“
 - „Du hast so viel gesammelt, dass du morgen nicht arbeiten brauchst.“

15. Welchen Rat gibt jetzt Noomi der Rut?
- Sie soll sich schön machen und morgen besonders freundlich zu Boas sein
 - *Sie soll sich schön machen, zur Tenne gehen und sich zu Boas' Füßen legen, sobald er schläft*
 - Sie soll sich schön machen und ihn fragen, ob er sie heiraten will, da er ein Verwandter von Noomi ist
16. Welches Gesetz gab es in Israel, wenn ein verheirateter Mann starb, der noch keine Nachkommen mit seiner Frau hatte.
- *Der nächste Verwandte musste die Frau heiraten, um dem Verstorbenen Nachkommen zu verschaffen.*
 - Die Frau musste zurück zu ihren Eltern.
 - Die Frau durfte nicht mehr heiraten.
17. Wie reagiert Boas als er aufwacht und Rut zu seinen Füßen sieht?
- Er wird böse und jagt sie fort.
 - Er erschrickt und schreit laut auf, so dass das halbe Dorf zusammenläuft.
 - *Er segnet sie und verspricht, dass er morgen mit dem anderen Verwandten verhandeln will, wer sie heiraten soll.*
18. Am nächsten Morgen geht Boas in die Stadt, setzt sich ins Stadttor und verhandelt mit dem Mann, der noch näher mit Noomi verwandt ist als er. Es geht darum, wer von den beiden die Äcker, die dem Mann von Rut gehörten, kaufen und Rut heiraten will.
Boas fragt den anderen Verwandten: „Willst Du es tun?“
Wie ging die Sache aus?
- Der andere Verwandte kaufte die Äcker und heiratete Rut.
 - *Der andere Verwandte wollte nicht, und so kaufte Boas die Äcker und heiratete Rut*
 - Sie wollten es sich beide noch einen Tag überlegen.
19. Ist Rut die
- *Urgroßmutter von König David*
 - Großmutter von Jesus
 - Urgroßmutter von Abraham

Alexander Schweizer

